

Neueste Nachrichten.

Frankreich gibt den Widerstand gegen die Rückgabe der Ruhrbahnen noch nicht auf.

Die englischen Finanzkreise lehnen jede Anleihe für Deutschland ohne vollständige wirtschaftliche Freiheit der Ruhr ab.

Macdonald soll einen neuen Brief an Poincaré gerichtet haben.

Die französisch-rumänischen Verhandlungen wegen eines Bündnisses werden in Wäde wieder aufgenommen.

Für den amerikanischen Präsidenten Coolidge sollen günstige Wahlausichten bestehen.

Die bayerische Regierung hat den Chef der Landespolizei, von Selßer, zum Rücktritt aufgefordert.

Zur Reparationsfrage.

Frankreichs Widerstand gegen Rückgabe der Ruhrbahnen.

London, 8. Mai. Der gutunterrichtete Berichterstatter der „Times“ meldet, gestern nachmittag habe in der belgischen Hauptstadt ein Meinungsaustausch im Hinblick auf die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebiets stattgefunden. Wie verlautet, habe General Degoutte die Gefahr betont, die in der völligen Aufgabe der Leitung der Ruhr-Eisenbahnen liege, solange noch Truppen im Ruhrgebiet verblieben. Seiner Ansicht nach sollte eine Anzahl französischer Eisenbahnangestellter zurückbehalten werden, um den Dienst der notwendigen Linien sicherzustellen, solange an gewissen Punkten Truppen, wenn auch nur in der Form einer unsichtbaren Besetzung, zurückgelassen würden. Degoutte sei der Ansicht, daß die französischen Truppen nicht einem eventuellen Handsreich (!) auf Gnade oder Ungnade von den Eisenbahnarbeitern überlassen werden könnten. Er habe einen Plan unterbreitet, der den Zweck verfolge, die Rückstattung der Eisenbahn an das Deutsche Reich mit der Sicherheit der wenigen Truppen in Einklang zu bringen, die im Ruhrgebiet zurückbehalten und im Verhältnis der deutschen Zahlungen zurückgezogen werden sollen.

Keine Anleihe ohne wirtschaftliche Freiheit der Ruhr.

London, 8. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, infolge von Sondierungen in Washington und New Yorker Sachverständigenkreisen verlautet, daß alle Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Sanktionen unter den Alliierten im Zusammenhang mit dem Dawes-Plan wahrscheinlich durch den amerikanischen Geldmarkt erledigt würden. Dieser nehme einen noch bestimmteren Standpunkt ein als die Londoner City, nämlich den, daß die Anempfehlung der amerikanischen und anderen Sachverständigen gegen die verfrühte Ausarbeitung von Sanktionen streng eingehalten werden sollte, damit eine derartige Maßnahme nicht den Erfolg der vorgeschlagenen Anleihe von 40 Millionen Pfund beeinträchtigt. In britischen Kreisen mache sich ein ähnliches Bestreben geltend unter der Begründung, daß es gefährlich sein würde, für eine hypothetische Lage fünf, zehn oder fünfzehn Jahre im voraus Gesetze zu machen. Eine Ausnahme bildeten jedoch die Kreise in London, die für einen Handel in der Frage der Sanktionen und der militärischen Räumung des Ruhrgebietes eintreten. Es sei jedoch zweifelhaft, ob sich ein derartiger Handel im gegenwärtigen Augenblick den britischen Regierungskreisen anempfehlen würde. Es werde auch bestätigt, daß die amerikanischen Finanzkreise den größten Nachdruck auf die vollständige wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes in Übereinstimmung mit dem Dawes-Bericht als einer Bedingung der Anleihe legen. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes werde vor dem nächsten Januar behandelt werden müssen. Bis dahin werde sich England zu entscheiden haben, ob der Kölner Brückentopf von seiner gegenwärtigen britischen Garnison geräumt werden solle oder nicht. Im Zusammenhang mit dieser besonderen Frage verlautet, daß die genaue juristische Auslegung der Artikel 428 bis 430 des Versailler Vertrags in der letzten Zeit von gewissen britischen Sachverständigen erzwungen worden sei. Einige derselben neigten zu dem

sowohl von der Auslegung Poincarés als auch von der bisherigen britischen Auffassung abweichen.

Ein neuer Brief Macdonalds an Poincaré.

Paris, 8. Mai. Aus sicherer Quelle wird berichtet, Macdonald habe einen neuen Brief an Poincaré abgehen lassen. Das „Echo de Paris“ erklärt, es habe noch nicht nachprüfen können, ob dieser Brief bereits im Quai d'Orsay eingetroffen sei. Das Blatt legt aber offenbar dieser englischen Initiative eine besondere Bedeutung bei, indem es schreibt, die belgischen Minister hätten sich immer verteidigt, sie wollten keine Vermittler sein. Sie könnten aber doch nicht leugnen, daß sie sich als solche versucht hätten und daß sie immer noch die Rolle der Quartiermacher einer eventuellen interalliierten Konferenz spielten. Sie hätten erklärt, sie würden unmittelbar nach den französischen Wahlen nach Paris kommen, um Poincaré das Ergebnis ihrer Unterredung in Chequers bekannt zu geben. Heute erklärt man, daß sie nicht kommen würden, ehe sie am 18. Mai in einen Meinungsaustausch mit Mussolini getreten seien. Das „Echo de Paris“ ist deshalb der Ansicht, daß das Pariser Kabinett aus seiner zurückhaltenden Stellung heraustreten müsse. „Dürfen wir“, so fragt das Blatt, „das Ende des Monats Mai und das Ende der Rundfrage unserer belgischen Freunde abwarten, um uns in eine Verhandlung einzulassen, die ohne unsere Teilnahme vielleicht eine sehr klare Haltung gegen uns annehmen kann, oder müssen wir im Gegenteil, ohne zu warten, in diese Unterhaltung miteintreten? Wer diese Frage stellt, beantwortet sie schon. Die Zeit ist gekommen, wo wir unsere These in London sowohl wie in Brüssel und in Rom vortragen; denn wenn wir noch lange warten, werden wir unsere Position nicht verstärken.“

Wie in Londoner parlamentarischen Kreisen verlautet, macht Macdonald in seinem Schreiben, das er durch Vermittlung der englischen Botschaft in Paris an Poincaré sandte, diesem Mitteilung von den Vorgängen in Chequers und gibt dabei seiner Genugtuung Ausdruck, daß er durch den Besuch der belgischen Minister genau den französischen Standpunkt zum Dawes-Plan und zur Möglichkeit der militärischen Räumung des Ruhrgebietes kennen gelernt habe. In diesem Brief soll der Ministerpräsident eine englische Denkschrift angekündigt haben, in der ausführlich der Standpunkt der englischen Regierung in dieser Frage unter Berücksichtigung der belgischen Meinung über die französischen Garantieforderungen dargelegt werden soll. Das Schreiben Macdonalds soll sehr herzlich und freundschaftlich gehalten sein. Im übrigen ist man hinsichtlich der Lösung der Reparationsfrage wieder einmal außerordentlich optimistisch. Man glaubt in London allgemein, daß der Besuch der belgischen Staatsmänner in Paris und London und die außerordentlich freundschaftliche und ungezwungene Art und Weise, in welcher der Meinungsaustausch unter den Alliierten geführt worden ist, die Reparationsfrage, soweit die Alliierten in Betracht kommen, auf eine außerordentlich günstige und erfolgversprechende Grundlage gestellt hat. Die Erwägungen bezüglich der Zukunft richten sich hauptsächlich auf Deutschland. In London gibt man sich weiter der Hoffnung hin, daß die deutschen Parteien die Verantwortlichkeit, die sie tragen, voll und ganz verstehen und daß sie die günstige Gelegenheit nicht ungenützt vorüberstreichen lassen, dem Sachverständigenbericht zuzustimmen, um Deutschland und Europa aus dem politischen und wirtschaftlichen Chaos der vergangenen Jahre zu retten.

Angedachte Besprechungen.

Paris, 9. Mai. In offiziellen französischen Kreisen wird erklärt, daß Macdonald kein neues persönliches Schreiben über die Besprechungen, die er in der Borwoche mit den belgischen Ministern hatte, an Poincaré gerichtet habe. Dagegen habe der englische Botschafter in Paris eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten gehabt. Auch der französische Botschafter in Brüssel sei durch den Außenminister Hymans von den englisch-belgischen Be-

sprechungen in Kenntnis gesetzt worden, die trotz ihres allgemeinen Charakters einen günstigen Anfang der nächsten interalliierten Beratungen darstellten. Der Botschafter habe hierüber einen langen Bericht nach Paris geschickt. Der von den Sachverständigen des englischen Schachamtes ausgearbeitete Bericht über die Durchführung des Sachverständigenplans habe die französische Regierung bis jetzt nicht erhalten.

Der russisch-deutsche Zwischenfall.

Berlin, 8. Mai. Die „Rossische Zeitung“ und der „Berliner Lokalanzeiger“ wollen wissen, daß der Zwischenfall in der Berliner russischen Handelsvertretung durch ein schiedsgerichtliches Verfahren beigelegt werden soll.

Im Gegensatz hierzu bemerken die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“, daß sich die Angelegenheit in einem solchen Stadium nicht befinde.

Im Zusammenhang mit der von der kommunistischen Fraktion im preussischen Landtag eingebrachten Großen Anfrage wegen des deutsch-russischen Zwischenfalls teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit, daß der preussische Minister des Innern über das ihm von der Abteilung I a der Berliner Polizei übermittelte, in der Handelsvertretung beschlagnahmte Material berichten dürfte. Die in der Handelsvertretung vorgefundenen Propagandabroschüren für die Schutzpolizei und die Reichswehr seien im vorigen Oktober gedruckt worden und damals der Beschlagnahme verfallen. Der kommunistischen Partei sei es jedoch gelungen, größere Bestände dieser und anderer Flugblätter in die Räume der russischen Handelsvertretung zu verbringen, wo sie jetzt von der Polizei entdeckt worden seien. Der Minister dürfte ferner die Beobachtungen der Polizei erwähnen, wonach die russische Handelsvertretung allen möglichen kommunistischen Flüchtlingen Unterschlupf gewährte, wenn sie von den Polizeibehörden verfolgt worden seien.

Anfrage der Kommunisten im preussischen Landtag.

Berlin, 7. Mai. Die kommunistische Fraktion des preussischen Landtages hat eine Anfrage eingebracht, wobei sie unter Hinweis auf die polizeiliche Untersuchung in der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion u. a. erklärt:

Diese grobe Verletzung von Verträgen und völkerrechtlichen Verpflichtungen gefährdet aufs Schwerste die politischen und wirtschaftlichen Interessen, die die deutschen und russischen Arbeiter und Bauern verbinden. Die Fraktion fragt das preussische Staatsministerium, wer Polizeipräsident Richter und Oberregierungsrat Weiß den Auftrag zu dieser Polizeiaktion erteilt habe, ob der Polizeipräsident vor Einleitung der Polizeiaktion den preussischen Minister des Innern informiert habe und ob der Innenminister und das Staatsministerium Tatsache und Art der Durchführung der Polizeiaktion billigten. Ferner wird gefragt, ob das Staatsministerium auf die Reichsregierung einwirken wird, damit durch Leistung vollständiger Genugtuung gegenüber der Union der Sowjetrepubliken die Fortdauer und Verschärfung der bereits eingetretenen, schweren Schädigungen vermieden wird.

Litwinow zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Moskau, 7. Mai. Zum Vorfall in der Berliner russischen Handelsvertretung sagte Litwinow in einer Unterredung mit dem Vertreter der russischen Telegraphen-Agentur, die Exterritorialität der Handelsvertretung sei in dem Abkommen vom 6. Mai 1921 festgelegt und im Rapallovertrag bekräftigt worden. Die Frage, ob der Zwischenfall ein Ende des Freundschaftsverhältnisses bedeute, müsse selbstverständlich verneint werden. Der deutschen Regierung dürfe aber begreiflich sein, daß er den deutsch-russischen Beziehungen einen empfindlichen Stoß versetzt habe. Botschafter Krestinski sei angewiesen worden, nach Moskau abzureisen, falls er keine volle Genugtuung erhalte, um hier Bericht zu erstatten und über die weiteren Schritte zu beraten. Die Sowjetregierung sei jedoch fest überzeugt, daß die deutsche Regierung die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder nicht geringer einschätze als die Sowjetrepubliken und den Zwischenfall aus der Welt schaffen werde.

Der Berliner „Lokalanzeiger“ bringt heute eine neue Version zu dem deutsch-russischen „Zwischenfall“. Danach begeben sich der Botschafter Krestinski nach Rußland, um bei

seiner Regierung energisch gegen das Verhalten der ihm nicht direkt unterstehenden Handelsvertretung zu protestieren. Diese Handelsdelegation sei nichts anderes — und darin hat das Blatt gewiß recht — als eine Kulisse der Berliner kommunistischen Propaganda und unterstehe der Agitationsabteilung des Exekutivkomitees der dritten Internationalen. Schon vor einiger Zeit hätte in der russischen Handelsdelegation sich ein unliebsamer Zwischenfall abgespielt: Ein Beamter der Reichsbank, der dort mehrere Wechsel einzuziehen hatte, sei von zwei Russen regelrecht verprügelt und buchstäblich auf die Straße geworfen worden. Der Strafantrag wegen schwerer Körperverletzung, den die Reichsbank damals stellte, sei auf Bitten des auswärtigen Amtes zurückgenommen worden. Herr Krestinski wollte den jüngsten Zwischenfall zum Anlaß nehmen, um ein für allemal Abhilfe zu schaffen. — Die Botschaft hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Ausland.

Fortführung der Verhandlungen zwischen Paris und Bukarest.

Paris, 8. Mai. Zu der Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Rumänien über den Abschluß eines dem französisch-tschechischen ähnlichen Vertrages zu keinem Erfolg geführt hätten und aufgegeben worden seien, schreibt das „Echo de Paris“, es verlautet, daß der rumänische Außenminister Duca nach Paris kommen werde, wenn das rumänische Königspaar die Schweiz verlassen habe, und daß dann die Verhandlungen wieder aufgenommen würden. Es sei keineswegs die Rede davon, daß Frankreich die rumänischen Grenzen garantiere. Der Gegenstand des neuen Abkommens, das dem Völkerbunde unterbreitet werden solle, werde einfach darin bestehen, daß ein diplomatisches Zusammenwirken der beiden Länder zwecks Aufrechterhaltung der bestehenden Friedensverträge gewährleistet werde und daß ohne eine förmliche Verpflichtung der Beteiligten eine dauernde Fühlungnahme zwischen den beiden Generalstäben gesichert werde.

Besuch des rumänischen Königspaares in Bern.

Bern, 7. Mai. Der „Bund“ schreibt zum Besuch des rumänischen Königspaares in Bern u. a.: In Bestrebungen, insbesondere die wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern, hatte es in letzter Zeit weder auf der schweizerischen, noch auf der rumänischen Seite gefehlt und es ist nur zu hoffen, daß die nächsten Schritte sich erfreulicherweise entwickeln werden. Der Königsbesuch kann nach dieser Richtung hin beiden Ländern zum Guten gereichen. Im Gefolge des Monarchen befindet sich der Minister des Aeußern, Dufa, und es ist anzunehmen, daß die Staatsmänner der beiden Länder die Probleme des gegenseitigen Vertrauens und des Ausbaues der wirtschaftlichen Beziehungen besprechen werden.

Vertrag zwischen England und Amerika über den Transport geistiger Getränke.

Boston, 7. Mai. Der Vertrag zwischen England und den Vereinigten Staaten über den Transport geistiger Getränke auf Schiffen hat die Unterschrift des Königs erhalten. Er wird heute nach Washington geschickt, wo ein Austausch der Ratifikationsurkunden stattfindet. Der Vertrag wird damit in Kraft treten. Nach seinen Bestimmungen können nunmehr britische Schiffe unter Verschluß gehalten geistige Getränke innerhalb der amerikanischen Gewässer befördern. Die amerikanischen Zollbeamten erhalten das Recht, des Schmuggels verdächtige Schiffe anzuhalten und zu durchsuchen innerhalb einer Entfernung vom Ufer, die man in einer Stunde Dampferfahrt zurücklegen kann. Diese Bestimmungen stellen einen Kompromiß zwischen der amerikanischen Forderung nach einer 12 Meilengrenze und den britischen Einwänden gegen jede Abänderung des bisher in Kraft gewesenen Gesetzes dar, durch das die territorialen Gewässer auf eine Grenze von 3 Meilen beschränkt werden. Der Vertrag gilt vorläufig für ein Jahr und kann dann jährlich erneuert werden.

Kompromiß mit Japan in der Einwanderungsfrage.

Paris, 8. Mai. Havas meldet aus Washington: Die vereinigten Ausschüsse des Repräsentantenhauses und des Senats haben auf Vorschlag des Präsidenten Coolidge beschlossen, als Tag des Inkrafttretens des neuen Einwanderungsgesetzes, das die Japaner aus den Vereinigten Staaten ausschließen wird, dem Parlament den 1. März 1925 zu empfehlen unter der Bedingung, daß inzwischen Verhandlungen über die Ausübung des Jhii-Lansing-Abkommens aufgenommen werden, das solchen Japanern den Zutritt zu den Vereinigten Staaten gestattet, die keine mit der amerikanischen konkurrierenden Handarbeit betreiben.

Günstige Wahlausichten für Coolidge.

Washington, 8. Mai. Alles läßt darauf schließen, daß Coolidge zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wieder gewählt werden wird. Einer seiner erbitterten Gegner, der Senator John Johnson, hat soeben in Kalifornien eine Niederlage erlitten. Er erhielt 195 000 Stimmen, während Coolidge 241 000 Stimmen erhielt. Gleichzeitig scheint es mit der politischen Laufbahn Addos aus zu sein. Obwohl kein Gegenkandidat aufgestellt war, haben die Wähler Addos als Gegenkandidaten der demokratischen Partei nicht gelten lassen wollen. Unter diesen Umständen kann an einer Wiederwahl Coolidges kaum Zweifel bestehen. Es ist bezeichnend, daß die politischen Buchmacher zugunsten des gegenwärtigen Präsidenten keine Wette mehr annehmen.

Zum Konflikt im deutschen Bergbau.

Die Stilllegung der Zechen.

Berlin, 8. Mai. Das Bild von der großen Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet zeigt, den Blättern zufolge, heute am zweiten Kampftag keine wesentliche Veränderung gegen gestern. Von den Ruhrzechen liegen auch heute etwa 90 Proz. still. Der Reichsarbeitsminister, der übrigens entgegen Morgenblättermeldungen, nicht nach dem Ruhrgebiet gefahren ist, hat auf Ersuchen des Deutschen Gewerkschaftsbundes die Gewerkschaftsführer heute nachmittag zu einer informativen Aussprache ins Arbeitsministerium geladen. Der Einladung sind die christlichen und Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften gefolgt. Ob die Vorbereitung den Anfang zur Aufnahme einer Verhandlung bildet, steht zur Stunde noch nicht fest. Mit den Arbeitgebern wurde, den Blättern zufolge, noch keine Fühlung genommen. Ueber die Kosten des Kampfes teilt die „Vossische Zeitung“ mit, daß von industrieller Seite der Verlust für den Bergbau auf täglich 8 bis 9 Millionen Goldmark geschätzt wird. Dazu kommen die außerordentlichen Kapitalnot, die den Bergwerken die Durchhaltung des Kampfes erschweren. Andererseits aber seien auch die Bergarbeiterlasten recht spärlich gestillt. Die großen Gewerkschaften seien nicht in der Lage, einen langen Arbeitskamps zu finanzieren. Es liege also im Interesse beider Parteien, möglichst schnell zu einem Ausgleich zu kommen.

Düsseldorf, 8. Mai. Die Ausperrung der Bergarbeiter des Ruhrgebiets gewinnt an Ausdehnung. Die Arbeiter lehnen es ab, acht Stunden unter Tage zu arbeiten. Die Gruben, welche gestern ihre Tore noch nicht geschlossen hatten, sind heute genötigt, dies zu tun, da die Bergleute die Arbeit nach vollendeten sieben Arbeitsstunden verlassen. Die Delegierten der Bergarbeitergewerkschaften des Ruhrgebiets sind heute nach Berlin abgereist, um sich in Verbindung mit dem Reichsarbeitsminister zu setzen.

Bermittlungsversuche des Reichsministers Dr. Brauns.

Berlin, 8. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, befindet sich Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf dem Wege ins Ruhrgebiet, um durch eine Vermittlungsaktion den Kampf im Bergbau beizulegen. Die Vertreter der 4 Bergarbeiterverbände haben gestern in Essen in einer Sitzung die Lage besprochen.

Entscheidung über den Schiedspruch einer Konferenz von Vertrauensleuten überwiesen.

Leipzig, 9. Mai. Auf einer von allen am Bergbau beteiligten Gewerkschaftlichen Organisationen beschickten Funktionärerversammlung, die sich mit der Frage der Mehrarbeit im Braunkohlen-, Erz- und Kalibergbau beschäftigte, wurde einstimmig beschlossen, die Entscheidung über den Schiedspruch in Sachen der Mehrarbeit der demnächst einzuberufenden Konferenz der Vertrauensleute der gewerkschaftlichen Organisationen zu unterbreiten.

Deutschland.

Austrittsforderung an Oberst Seisser.

München, 8. Mai. Die Nachricht, daß die bayerische Staatsregierung an den Chef des Landespolizeiamtes, Oberst von Seisser, mit der Bitte herangetreten ist, von seinem Amte zurückzutreten, entspricht den Tatsachen. Die Staatsregierung muß besonders Wert darauf legen, daß die bayerische Landespolizei vollkommen unpolitischen Charakter trägt und von innerpolitischen Auseinandersetzungen und Gegensätzen bewahrt bleibt. Voraussetzung dafür ist, daß das Landespolizeiamt von einer Persönlichkeit geleitet wird, die nicht selbst politisch umstritten ist. Diese Voraussetzung hält die Staatsregierung bei von Seisser nicht für gegeben. Während des Urlaubs des Polizeiobersten von Seisser, den dieser in einigen Tagen antreten wird, wird die Regierung die Geschäfte des Landespolizeiamtes vertretungsweise dem Chef des Landespolizeikommandos in Fürth, Gareis, übertragen.

Fälligkeiten von Schaganweisungen.

Berlin, 7. Mai. In der letzten Zeit sind Fälligkeiten der als Zahlungsmittel verwendeten Stücke der Schaganweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe, fällig am 2. Sept. 1925, über 0,42 Mark Gold = ein Zehntel Dollar, 1,05 Mark Gold = ein Viertel Dollar, 2,10 Mark Gold = ein halb Dollar, 4,20 Mark Gold = 1 Dollar, 8,40 Mark Gold = 2 Dollar, und 21 Mark Gold = 5 Dollar) beobachtet worden. Es erscheint daher angezeigt, die Verwendung dieser Stücke als Zahlungsmittel aufzuheben. Die Kassen des Reiches werden die vorbezeichneten Abschnitte der Goldanleihe nur noch bis 20. Mai in Zahlung nehmen. Um die Stücke aus dem Verkehr zu ziehen, wird den Inhabern angeboten: a) die Einlösung zum Nennwert in Rentenmark oder anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln, b) Umtausch in neue unverzinsliche auf 500, 1000 und 2000 GM. lautende Schaganweisungen, die am 1. September 1924 oder am 1. Juni 1925 fällig werden. Die Antragsteller können zwischen diesen beiden Arten von Schaganweisungen wählen. Für die am 1. September 1924 fälligen Schaganweisungen wird ein Diskont von 10 % gerechnet und für die Zeit von der Hingabe der Goldanleihestücke bis zum Fälligkeitstermin der unverzinslichen Schaganweisungen bei Aushändigung der neuen Stücke vergütet.

Erfolg beim Küstensegelflug.

Königsberg, 8. Mai. Beim Küstensegelflug auf der Kurischen Kehrung gelang es dem Lehrer Ferdinand Schulz, auf seiner alten Rhön-Raschine einen Flug von einer Stunde und 22 Minuten Dauer auszuführen. Er hat damit einen deutschen Küstensegelflug aufgestellt und die Rhönleistung vom Jahre 1923 bei Weitem übertroffen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Mai 1924.

Der württ. Städtetag für Erhöhung der Beamtengehälter.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. Mai. Der Vorstand des württ. Städtetags beschloß, der von den Gemeinderäten der Städte Stuttgart und Heilbronn abgegebenen Aeußerung zuzustimmen, daß die zurzeit ganz unzulänglichen Beamtenbesoldungen in tunlichster Weise erhöht werden müssen. Der deutsche Städtetag soll ersucht werden, diese Forderung bei den zuständigen Reichsstellen zu vertreten.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Die Druckstörungen im Westen bestehen weiter und für Samstag und Sonntag ist Fortsetzung des vielfach bedeckten und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

*

Unterleichenbach, 8. Mai. Heute abend 6 Uhr bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug durch unsern Ort, galt es doch den erst im 31. Lebensjahr stehenden Gustav Erhardt mit seinem im Tod vereinten Söhnchen zu Grabe zu geleiten, der am Dienstag nachmittag bei dem Versuch, seinen 3 1/2 Jahre alten Knaben, der in einem unbewachten Augenblick in die hochgehende Nagold gefallen war, den Fluten zu entreißen, ein tragisches Ende fand. An der Beerdigung beteiligten sich die freiwillige Feuerwehr, der Kriegerverein, der Gesangverein und Turnverein je mit umflorter Fahne und Kranzniederlegung, auch wurden die üblichen drei Salven über das Grab abgegeben, denn der Weltkrieg hat den so hart aus dem Leben Geschiedenen hart mitgenommen, trug er doch eine sehr schwere Verwundung (Lungenschuß) davon und konnte wie durch ein Wunder noch der Heilung zugeführt werden. Der schwer betroffenen Familie wendet sich aufrichtige Teilnahme zu.

(S.C.B.) Pforzheim, 8. Mai. Gestern nachmittag wurden die neuen Bahnhofsräumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben.

(S.C.B.) Eßlingen, 8. Mai. Am letzten Montag holte ein 24-jähriges Mädchen aus Nischschieß in dem benachbarten Schanbach Saatkartoffeln. Auf dem Heimweg abends kurz nach 8 Uhr gestellte sich zu ihm ein junger Burke und begleitete es eine Strecke weit. Zuletzt wurde er zudringlich und versuchte das Mädchen zu vergewaltigen. Auf deren Hilferufe wurde ein mit einem Stück Vieh abseits der Straße vorbeikommender Bürger aus Lobenrot auf die Tat aufmerksam, band das Tier an einen Baum und konnte, unbemerkt vom Täter, auf dem Tatort eintreffen. Dieser bemerkte erst dessen Dasein, als er wüchtige Schläge mit dem Stock zu spüren bekam. Nun kam auch noch ein Fuhrmann daher und dieser beteiligte sich in ausgiebiger Weise an der Tracht Prügel, so daß dem Unmenschen durch den Blutverlust die Flucht kaum mehr möglich war. Hierbei verlor er seine Brieftasche und nach dessen Inhalt war es ein aus Deizisau gebürtiger Reichswehrsoldat, der sich zurzeit im Urlaub befindet. Ein Landjäger aus Eßlingen hat ihn aus dem Bett geholt und nun sitzt er hinter Schloß und Riegel und kann darüber nachdenken, mit was man seine Urlaubszeit nicht zubringen soll.

(S.C.B.) Nusplingen, Ob. Tübingen, 8. Mai. Der 36-jährige, ledige Bauer Johannes Jung hatte einen Erbschaftsprozess angestrengt, der zu seinen Ungunsten ausging. Seit Oktober hat er nicht das Geringste gearbeitet. Am Dienstag morgen ging er zu seiner Schwester Marie in die Küche und verlangte einen Revolver, den sie, wie er vermutete, besaß. Dabei hatte er bereits selbst einen Revolver in der Hand. Auf die fliehende Schwester gab er einen Schuß ab, der feßlig. Der 72-jährige Vater machte Anzeige. Der Landjäger und Polizeidiener wollten Jung vernehmen. Dieser trat ihnen mit dem Revolver in der Hand entgegen. Gültiges Zureden half nichts. Der Landjäger holte Verstärkung. Man versuchte es wieder im Guten, aber umsonst. Nun wurden Drohschüsse abgegeben. Jung war nicht vom Fiedel zu bringen und schoß auch dreimal. Das Feuergefecht setzte sich fort. Dabei erhielt Jung einen Schuß ins Herz, aber es ist möglich, daß er ihn sich selbst beigebracht hat. Er sank tot zusammen. Man fand einen Brief, in dem er ausspricht, daß er als ein tapferer Mann sterben wolle. In der Tasche hatte er 170 Patronen, außerdem in jeder Hand einen scharf geladenen Revolver. Ein neu gekauftes Stilettmesser, ein Infanterieleitengewehr und einen weiteren Revolver hatte ihm kürzlich die Schwester Marie abgenommen. Wiederholt hatte er geäußert, daß er die ganze Verwandtschaft ausrotten, das Haus anzünden und sich erschießen werde. Die Leiche wurde in die Anatomie nach Tübingen verbracht.

(S.C.B.) Lettnang, 8. Mai. Studentrat Göß fühlte sich seit einigen Tagen etwas unwohl und begab sich zeitig zur Ruhe. Seine besorgten Hausleute sahen nach etwa einer halben Stunde nach ihm und fanden ihn, eine Zeitung noch in einer Hand haltend, tot im Bette. Ein Schlaganfall hatte den 46-jährigen Mann hinweggerafft. Er hat den Feldzug mitgemacht und war schwer kriegsbeschädigt. Eine Kugel im Rückenmark konnte auf operativem Wege nicht entfernt werden und verursachte ihm viele Beschwerden.

(S.C.B.) Waldsee, 8. Mai. Das dreijährige Söhnchen des Konditors Ott fiel beim Spielen in einem unbewachten Augenblick in die infolge der Düngung im Garten offenstehende Abortgrube und erstickte.

(S.C.B.) Wangen i. A., 8. Mai. Die Leiche des am 14. September 1923 verstorbenen Küfers und zuletzt Gemeinbedieners Michael Kresser in Wöhrbrechts ist ausgegraben worden, da Giftmord in Frage kommen soll. Die weitere Untersuchung dürfte Arbeit in die Angelegenheit bringen.

(S.C.B.) Langenargen, 8. Mai. In einem unbewachten Augenblick fiel das fünfjährige Söhnchen eines Arbeiters in den See. Der in der Nähe stehende Sohn eines Weinhändlers sprang mutig dem Kinde nach und brachte es schwimmend ans Land.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000 Ma.
1 Dollar	4,21 Bi.
1 holl. Gulden	1589,0 Ma.
1 franz. Franken	752,9 Ma.
1 schweiz. Franken	752,9 Ma.
Reichsindezziffer	1,03 Bil.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

Großhandelsindegziffer.

Berlin, 7. Mai. Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindegziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 29. April (124,6) um 0,5 % auf 125,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen sanken in der betreffenden Zeit Lebensmittel von 110,6 auf 110,3 oder um 0,3 %, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 93,3 auf 92,4 oder um 1,0 % während die Industriestoffe von 150,9 auf 153,0 oder um 1,4 %, davon die Gruppe Kohlen und Eisen von 141,7 auf 145,5 oder um 2,7 % anwuchs. Inlandwaren stiegen von 113,3 auf 114,1 oder um 0,7 %. Einfuhrwaren gaben von 181,2 auf 180,6 oder um 0,3 % nach.

Die Indegziffern der Industriestoffe und der Einfuhrwaren, sowie die gesamten Indegziffern vom 29. April sind infolge nachträglicher Verberung der Preisnachrichten berichtigt worden. Für den Durchschnitt im Monat April ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindegziffer von 120,7 auf 124,1 oder um 2,8 %. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 106,4 auf 109,7 oder um 3,1 %, die Industriestoffe von 147,4 auf 150,9 oder um 2,4 %, die Inlandwaren von 108,2 auf 111,7 oder um 3,2 % und Einfuhrwaren von 182,3 auf 185,6 oder um 1,5 %.

Indegzahlen.

(S. B.) Stuttgart, 8. Mai. Die vom Statistischen Amt der Stadt Stuttgart für den 7. Mai errechnete Indegzahl für die Lebenshaltung ohne Bekleidung stellt sich auf 1192 Milliarden und hat sich gegen die Vorwoche also um 1,9 Proz. erhöht. Die Indegzahl für Lebenshaltung einschließlich Bekleidung ist auf 1305 Milliarden, also um 1,5 Proz. gestiegen.

Landesproduktionsbörse.

(S. B.) Stuttgart, 8. Mai. Bei etwas nachgebenden Preisen verlief die heutige Börse geschäftslos. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 18.50—19.25 (am 5. Mai: 18.75—19.50), Sommergerste 19—19.75 (19.25—20), Hafer 14.25—14.75 (unv.), Weizenmehl 29.25—30 (unv.), Brotmehl 26.25—27 (unv.), Kleie 10—10.50 (unv.), Weizenheu 9.50—10 (unv.), Rleheu 10—11 (unv.), drahtgepresstes Stroh 6—6.50 (unv.) Markt.

Schweinepreise.

In Gerabronn kostete das Paar Milchschweine 28—50 M, in Plieningen ein Läufer 35—70, ein Milchschwein 15 bis 28 M, in Weilderstadt Milchschweine 1. Sorte 38—40, 2. Sorte 32—35 M.

In Biberach kosteten Läufer 35—45 M, Milchschweine 20 bis 30 M, in Ehingen 1 Paar Ferkel 40—65 M, Läufer 75 bis 120 M, ein Mutterschwein 180—220 M, in Tuttingen ein Milchschwein 17—30 M, in Wangen i. N. Milchschweine 18 bis 26 M, Läufer 35—40 M pro Stück.

Märkte.

(S. B.) Stuttgart, 8. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 95 Däfen (unverkauft 5), 59 (5) Bullen, 190 (10) Jungbullen, 176 (10) Jungrinder, 197 (20) Kühe, 522 Kälber 732 Schweine, 82 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen: Däfen 1. 40—43 (letzte Markt: 40—43), 2. 26—35 (unv.), Bullen 1. 31—34 (32—35), 2. 26—30 (unv.); Jungrinder 1. 47—49 (unv.), 2. 36—44 (36—40), 3. 25—32 (26—32); Kühe 1. 27—34 (28—34), 2. 17—24 (18—24), 3. 12—16 (unv.); Kälber 1. 55—58 (55—59), 2. 46—52 (46—53), 3. 36—42 (38—42); Schweine 1. 55—58 (57—60), 2. 50—53 (52—55), 3. 42—48 (42 bis 50). Verkauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

(S. B.) Tuttingen, 8. Mai. (Viehpreise.) Es notierten: Kühe 203—321, Kalbinnen 205—381, Jungvieh und Rinder 200—255 M.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

am Sonntag Jubilate, 11. Mai 1924.
Rom Turm: 277.

8 Uhr Frühpredigt, Stadtpf. Lang; ¼10 Uhr Predigt, Dekan Zeller, Eingangslid Nr. 290 Ich weiß von keinem andern Grunde; ¼11 Uhr Sonntagsschule; 1 Uhr Christenlehre (Töchter des 1. Bezirks, beide Jahrgänge); Donnerstags, 15. Mai, 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 11. Mai, 8 Uhr Frühmesse mit Homilie; ¼10 Uhr Predigt und Hochamt; 2 Uhr Andacht; Montag, 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; Dienstag und Freitag ¼8 Uhr abends Maiandacht. Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 4 Uhr an und Sonntag früh von 7 Uhr an.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 11. Mai, vorm. ¼10 Uhr Predigt, Blecher; 11 Uhr Sonntagsschule; 8 Uhr Predigt, Blecher; Mittwoch, 8 ¼ Uhr Bibelstunde, Föfner.

Stammheim: ¼10 Uhr Gottesdienst; ¼2 Uhr Predigt, Blecher; Mittwoch, 8 ¼ Uhr Bibelstunde, Blecher.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberprüfer J. Baenschle, Calw Druck und Verlag der K. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Kinderwagen & Sportwagen
in einfach bis hochfein
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Leder-Waren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim
Ecke Zerrnenstr. und Baumstraße.

Schuhhaus B. Weigel, Pforzheim
Fernsprecher 673
Beste Bezugsquelle für
Strassen-, Sport- und
Gesellschafts-Schuhe.
Alleinverkauf der Qualitätsmarke
Beachten Sie meine Auslagen!

Württembergischer Radio-Klub Ortsgruppe Calw.

Heute, Freitag abend 8 Uhr,

Versammlung im Laboratorium des Georgenndums.
Mitglieder und Interessenten, die noch beitreten wollen, sind herzlich eingeladen.

Herr Ingenieur Kirchgäbner wird einen Apparat praktisch vorführen mit anschließender Diskussion. Der Ausschuß.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

- | | |
|-------------------------|------------------|
| Natronsalpeter | Grasamen |
| Kalkstickstoff | Leinsamen |
| Kaliumsuperphosphat | Speisekartoffeln |
| Koch- und Viehsalz | Saatkartoffeln |
| Wicken und Futtererbsen | Weizen |
| Rotklee, Luzerne | Roggen |
| Bastardklee | Futtermehl |

Fein gemahlener Rainit zur Heberichverteilung trifft heute oder morgen ein. Die Geschäftsstelle.

Rötenbach.

Wald-Verkauf.

Adam Angele, Landwirt hier, bringt seine auf hiesiger Markung gelegenen Waldungen am Montag, den 12. ds. nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf und zwar:

- P.-Nr. 326/2 31 a 35 qm Nadelwald in der Hornwaid,
- P.-Nr. 210 30 a 04 qm Nadelwald in Oberwürlzbad,
- P.-Nr. 283 51 a 03 qm Nadelwald im Aspengrund.

Die Waldungen sind zum Teil gut bestockt und werden auf Verlangen vom Eigentümer vorgezeigt.

S. A. Ratshelber: Pfrommer.

Große Auswahl in **Zefirhemden**
Paul Rüdtele, Calw.

Pfaff-, Gritzner-, Phönix-, Adler-, Dürkopp-Nähmaschinen



für Haushalt, Heimarbeit u. Gewerbe

erstklassige Fabrikate — 5jährige Garantie stopfen, sticken, nähen vor- und rückwärts. Billigste Preise. Auf Wunsch Ratenzahlung.

Reichhaltiges Lager bei

Fr. Herzog b. Rößle, Calw.

NB. Reparaturen an allen Fabrikaten werden schnellstens und fachmännisch ausgeführt.

Wolfsbräu
„Schradertrank“
Gesetzlich geschützt
gibt den besten Hausrank. Seit Jahrzehnten bewährt. In Dosenpackung für 100 u. 150 Liter. Überall erhältlich.
Hugo Schrader vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart

Eichenholz-Verkauf.

- Verkaufe ca.
- 4 cbm eichene Dielen 35 und 40 mm geschnitten, für Klüfer geeignet. Die Dauben können bei mir auf Breite geschnitten werden; auch können einzelne cbm abgegeben werden. Ferner verkaufe ich
 - 1 cbm eichene Dielen 55 mm stark
 - 2 Kropfhölzer 14/35 cm stark, 5 m lang,
 - 10 eichene Balken 5 m lang, 16/18 cm stark, zu einem Stallgebäude geeignet.

Heinrich Reich Zimmergeschäft Kenningen b. Leonberg.

Ziege
jährig, samt Jungem verkauft
Leonh. Schwarz, Althengstett.

Büffel-Beize

für tannene Fußböden
färbt u. wachst zugleich

Größerer **Geldbetrag** gefunden.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterzeichneter verkauft eine erstklassige, trachtige

Fahr-Ruh
unter 2 die Wahl.
Jakob Ehnis, Weinberg, Post Liebenzell.

Fr. Hennefarth, Tapetiergeschäft Schulgasse 5 beim Rathaus. Lager in Sofas, Chaiselongues, Tapeten. Zahlungserleichterung gestattet. Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.



Abweichend vom vorläufigen Plan findet die **Ulbwanderung** am 17./18. ds. Mts. nach Traisberg — Lichtenstein — Nebelhöhlen — Rößberg statt. Abfahrt Samstag 17., vorm. 11.57; Sonntagsrückfahrkarte bis Reutlingen (3.60 Mk.); näheres Samstag, 10. d. Mts., abends 8 Uhr in der Bahnhofswirtschaft zu erfahren. Anmeldung wegen Nachtquartier spätestens Dienstag 13. bei Führer Schmitt.

Concordia.
Mai-Ausflug
am Sonntag, den 11. Mai, ins Monachtal
Abmarsch punkt 6 Uhr vom Marktplatz.
Der Vorstand.

Forstamt Stammheim.
Brenn-Holz-Verkauf.

Am Montag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr in Stammheim zur „Linde“ aus Staatswald Hobbühl, Weilerstich, Reich, Dickemer Wald: 9 Rm. Bu. und 85 Rm. Nadelholz, ferner 8 Rm. Stockholz und 1000 Well. Nadelreisig in Flächenlosen.

Einen weißen **Rachelherd** mit Nickelbeschlägen und Nickelschiff verkauft Frau Burger, Bad Liebenzell.

Unterhaltener **Kinderwagen** (Eieg- und Sigwagen) ist preiswert zu verkaufen Liebenzell, Hindenburgstraße 267.

Reichsbund Ortsgruppe Calw. Morgen Samstag Abend 8 Uhr **Monats-Versammlung** bei Metzgermeister Scheuerle. Der Ausschuß.

Raninchenzuchtverein Calw und Umgebung. Samstag den 10. Mai, abends 8 Uhr, findet bei Mitglied H. Dierlamm in der Biergasse eine

Monats-Versammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Bereits neue **Schreibmaschine Mignon** preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größeres Quantum **Haber** ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Dezimal-Brückenwaagen
mit Laufgewicht und Feststellung der Brücke empfiehlt billigst
Fr. Herzog beim Rössle.

Die neuen

Sommer=Stoffe:

Boile, Trotte, Wollmusseline, Baumwollmusseline, Crepe, Dirndlzeuge, Kleiderzeuge, Kleiderleinen

sind in **schöner Auswahl** eingetroffen.

Paul Räuchle, Calw



Samstag und Sonntag

halte ich

Mehel-Suppe

und lade hiezu freundlichst ein

**Johs. Pfommer,
Bäckermeister, Bad Teinach.**

Rötenbach.

Nächsten Sonntag

findet

Mehel-Suppe

statt, wozu freundlichst einladet

Hirschwirt Rentschler.

Wir suchen auf 1. Juni
für unseren Schriftleiter ein

gutmöbl. Zimmer

und erbitten uns Angebote

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

**Herzliche Einladung
zum Gemeinschaftsfest.**

Am Sonntag, den 11. Mai, findet im
Walde an der Straße Breitenberg—Neu-
weiler das

Jahresfest

der Gemeinschaft

der Süddeutschen Vereinigung
Breitenberg—Oberkollwangen
statt.

Beginn mittags 2 Uhr.

Sebermann ist herzlich eingeladen.

Redner:

Gemeinschaftspfler, Fabriz-Cannstatt u.a.



**Windjacken
Sporthosen**

Paul Räuchle, Calw.

Aufgeweckter Junge

findet Lehrstelle

in der Druckerei dieses Blattes.

Damen-Taschen



in größter Auswahl, von den
einfachsten bis zu den aller-
feinsten und in allen Leder-
arten, bei

Reichert mittl. Brücke.

**Wasch- und
Puzartikel**

empfiehlt
bei billigsten Preisen
Heinrich Gluth,
Vorstadt 282.

Frisch eingetroffen:

Oberländer

Wurstwaren!

Blutpressack

pro Pfund Mark 1.50

Ansbacher

pro Pfund Mark 2.00

Bierwurst

pro Pfund Mark 1.80

Nettwurst

in Enden Stk. Mk. 0.50

Pfefferwurst

in Enden Stk. Mk. 0.25

Landjäger

pro Paar Mark 0.40

Spar- u. Consumverein
Calw und Umgegend
e. G. m. b. H.

Bad Liebenzell.

Am Sonntag, 11. Mai

Nachmittagskonzert

von 4 bis 7 Uhr im Kurssaal

bei jeder Witterung.

Restauration. Eintritt frei.
Stadt. Kurverwaltung.

Simmozheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, d. 10. Mal d. J.
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Simmozheim
freundlichst einzuladen.

Karl Nyaffe

Sohn des † Ludwig Nyaffe, Bauer und Holzhauser
in Neuhengstett.

Wilhelmine Müller

Tochter des † Georg Müller, Bauer in Simmozheim.

Kirchgang um 12 Uhr in Simmozheim.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Gelegenheitskauf!

Echte Brunere-Pfeifen

zum Auslesen.

Jedes Stück Mark 2.—

Karl Schaufelberger, Zigarren-Geschäft Calw.

Die Marktbesucher

müssen Sie auf die Güte Ihrer Waren im Calwer

Tagblatt aufmerksam machen, dadurch sichern Sie sich

ein gutes Marktgeschäft